

Uri ist Vielfalt

Aufgewachsen bin ich in Isenthal. Viel Zeit verbrachte ich in der Schreinerwerkstatt meines Vaters. Dass ich später selber Schreiner lernte, lag auf der Hand. Doch die Arbeit als Schreiner war mir zu technisch und zu «spanplattenlastig», das Kreative fehlte. Also zog ich nach Brienz. Drei Jahre lang lernte ich dort das Handwerk als Holzbildhauer. In diesem Beruf kann ich Kunst und Handwerk verbinden. Wir waren eine bunt zusammengewürfelte Truppe. Viele hatten einen handwerklichen Beruf erlernt, es gab aber auch Quereinsteiger. Selbstständig gemacht habe ich mich vor fünf Jahren. Damals war ich 24 Jahre alt. Die Schreinerei meines Vaters war für mich ein Glücksfall. Hier hatte ich von Beginn an die nötige Infrastruktur. Hier konnte ich mich auf meine Arbeit konzentrieren.

Es ist der Mix, der es interessant macht: Auftragsarbeit und freies Arbeiten. Meine Kundschaft ist sehr vielfältig. Ich erhalte viele Aufträge von Privatpersonen, aber auch eine Uhrenmanufaktur und eine Grossbäckerei gehören zu meiner Kundschaft. Daneben bleibt Zeit, eigene Ideen zu verwirklichen. Meist sind es hohe, schlanke Menschenfiguren, die entstehen. Das Thema Mensch reizt mich besonders und bietet mir eine unglaubliche Vielfalt. Besonders oft schitze ich schlanke, karikative Figuren. Sie wirken keck und schüchtern zugleich. Sie bringen die Menschen zum Schmunzeln und vielleicht auch zum Nachdenken.

Holz ist mein Element. Beim Schnitzen spüre ich das Holz als einen Teil der Natur. Ich kann das Holz formen, ihm aber auch Raum geben. Im Winter wechsle ich oft vom Holz zu Schnee und Eis. Auch aus diesen Materialien lassen sich Skulpturen formen. Neben Schnee- und Eisskulpturen habe ich auch schon mehrere Innendekorationen für Iglus gemacht. Bei den Igludörfern in Engelberg und auf dem Berninapass habe ich die Innenwände mit verschiedenen Ornamenten verziert. Das sind Aufträge, die mir viel Spass machen. Diese Abwechslung und Vielfalt gefällt mir sehr.



Als Holzbildhauer kann Peter Bissig Kunst und Handwerk miteinander verbinden.

In meiner Freizeit bin ich am liebsten draussen unterwegs: Klettern, Bergsteigen, Biken und Skitouren im Winter. Ich kann vor die Haustüre, aufs Bike und losgehts. Ähnlich wie mein Beruf, bietet auch Uri eine enorme Vielfalt. Leider wird es im Talboden immer enger, umso wichtiger sind die Seitentäler. In ihnen liegt ein grosser Teil der Schönheit des Kantons verborgen. Während das Urserntal mit Andermatt derzeit im Rampenlicht steht, drohen die übrigen Täler in Vergessenheit zu geraten. Das darf auf keinen Fall passieren! Auch das Isental kämpft gegen die Abwanderung an. Es ist wichtig, dass das Isental auch weiterhin über eine gute Infrastruktur verfügt. Gerade die Schule ist ein sehr wichtiger Lebensnerv und trägt viel zur Lebendigkeit des Tales bei. Arbeitsplätze vor Ort gibt es nur wenige und diese sind sehr wertvoll. Daher müssen sehr viele Isentaler einen längeren Arbeitsweg in Kauf nehmen. Für mich ist Wegziehen keine Option. Hier habe ich ideale Arbeitsbedingungen und ein gutes Umfeld.

Im Sommer gehe ich mit meiner Freundin für fünf Wochen nach Bolivien. Wir werden dort bergsteigen und das Land kennenlernen. In der Schweiz waren wir gemeinsam schon auf vielen Gipfeln. Trotzdem bin ich nicht ein Gipfelstürmer. Mir gefällt vielmehr das alpine Klettern in der wilden Natur. Im Kanton Uri hat es mir das Furkagebiet angetan, besonders die Berge rund um die Sidelenhütte. Aber auch das ist nur ein weiterer Höhepunkt im vielfältigen Kanton Uri.

Peter Bissig

Holzbildhauer, Isenthal.
www.holzbildhauen.ch